

Bericht über den Schüleraustausch Hilden – Tel Aviv im März 2013

Die Ankunft der Israelis am 3. März am Düsseldorfer Flughafen war lange herbeigesehnt – das Wiedersehen nach 4 Monaten einerseits sehr vertraut aber in diesem anderen Umfeld auch wieder ganz neu. Am ersten Abend gingen die Austauschschüler mit ihren Gastfamilien nach Hause, um sich erst einmal einzugewöhnen und ihre Familien kennen zu lernen.

Am Montag dann erfolgte eine erste Orientierung im Hildener Stadtzentrum und ein Filmworkshop im Jueck, den Frau Zwiener von der Jugendförderung mit den SchülerInnen durchführte. Sie erklärte uns, wie man mit den später zur Verfügung gestellten HD Kameras und einem externen Mikrofon umgehen soll und wie man Anfängerfehler vermeiden kann. Die ersten Versuche haben auch sehr gut funktioniert, aber bei den dann für die Woche geplanten gegenseitigen Interviews fehlte dann doch leider der Ton. Nun ja, letztes Jahr hat mit „The Artist“ ja schliesslich auch ein Stummfilm den Oscar geholt...

Weiter ging es zu einer Stippvisite zum Schloß Benrath. Es war noch so kalt, dass eine dünne Eisdecke auf den Teichen zu sehen war, aber das Wetter war wunderschön sonnig (das hatten die Gäste natürlich aus dem Süden mitgebracht). Das Eis fanden sie so faszinierend, dass sie lange damit zubrachten, Platten herauszufischen und sie dann in der Luft zu zerschlagen.



Mittags hatten wir dann einen Pressetermin mit der Rheinischen Post in der Aula des Gymnasiums – den Artikel und das Ergebnis des „Fotoshootings“ finden Sie unter <http://www.rp-online.de/region-duesseldorf/hilden/nachrichten/helmholtz-schueler-empfangen-israelis-1.3235134>.

Nachmittags gab es dann einen Hafenrundgang in Düsseldorf. Wir haben den Israelis auch den WDR und den Landtag gezeigt und wollten gern auf den Rheinturm, aber dessen Besucherterrasse wird leider zurzeit umgebaut. Nach einem Spaziergang in Richtung Burgplatz durften die Jugendlichen dann endlich bummeln gehen: shopping ist eine geteilte Leidenschaft, die keine kulturellen Grenzen kennt.

Am Dienstag empfing uns Bürgermeister Herr Thiele im alten Ratssaal des Bürgerhauses in Hilden mit herzlichen Worten und koscheren Kanapées. Auch Herr Rädisch begrüßte unsere Gäste und gemeinsam gratulierten wir einer israelischen Schülerin zum 16. Geburtstag.

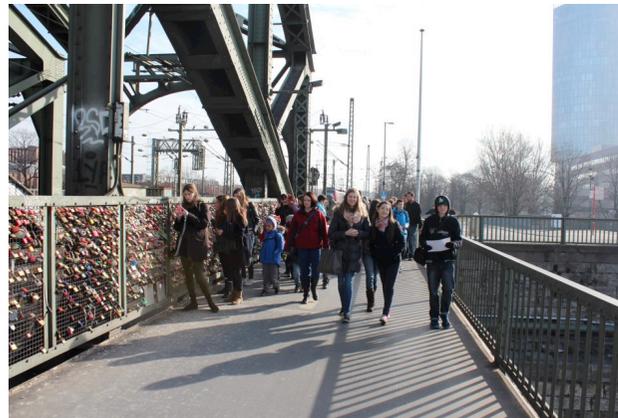
Stolpersteine des Künstlers Gunter Demnig gibt es auch in Hilden und Frau Ellinghusen unternahm mit uns eine Führung entlang der Hildener Stolpersteine. Wir hatten bereits bei unserem Besuch in Tel Aviv erfahren, wie wichtig es für die Israelis ist, in welcher Weise wir Deutschen der Opfer des Holocaust gedenken.

Eine weitere sehenswerte Station war die Kornbrennerei, in der wir einen sehr lebhaften Eindruck einer solchen alten maschinell betriebenen Anlage gewinnen konnten. Während wir durch die einzelnen Räume geführt wurden schnaufte und zischte die Maschine und man konnte staunen, wie alles miteinander verbunden ist und noch heute funktionieren würde.

Soviel Kultur macht hungrig, da kam uns die Pizza, die uns die Jugendförderung der Stadt

ausgegeben hat, sehr gelegen. Im Jueck wurde gespeist und kurz ausgeruht und dann stellte sich das Jugendparlament mit einer gelungenen Präsentation den Gästen und den Hildener Schülern vor. Die Jugendlichen kamen ins Gespräch darüber, dass es in Deutschland und in Israel ähnliche schulische Systeme der Interessenvertretung junger Menschen gibt, aber von einer städtischen Institution hatten die Tel Aviver noch nicht gehört.

Am Mittwoch stand ein Besuch in Köln auf dem Programm. Den Schülern gefielen vor allem die Vorhängeschlösser an der Rheinbrücke und



natürlich fanden sie den Dom beeindruckend. Die Begeisterung über die mehr als 500 Stufen nach oben war allerdings eher geteilt. Wie es sich für gute Gäste in der Nähe von Düsseldorf gehört, berichteten einige Israelis später, dass ihnen



Düsseldorf wesentlich besser gefalle. ☺

Die Konrad-Adenauer-Stiftung übernahm dann am Donnerstag unsere Fahrt nach Bonn. Zunächst erhielten wir private Einblicke in das Leben des Politikers im Konrad Adenauer Haus in Bad Honnef, die von einem jungen Historiker so lebhaft geschildert wurden, dass man hinterher dachte, man hätte persönlich Bekanntschaft geschlossen. Dann ging es weiter ins Haus der Geschichte, das einen ausführlichen Überblick über die Ereignisse nach '45 bietet und im Übrigen auch eine ausgezeichnete Küche hat - die Stiftung hat uns dort zum Mittagessen eingeladen - und zuletzt gab es einen geführten Rundgang durch das (teils ehemalige) Regierungsviertel. Zeit zum Shoppen gab es hier nicht. ☺

Dem Bedürfnis nach „exotischer Kälte“, mit dem die Israelis nach Deutschland kamen, haben wir durch Eislaufen und einen Besuch in der Skihalle Neuss Rechnung getragen. Dies war ein Herzenswunsch beider Schülergruppen und ein voller Erfolg (glücklicherweise ohne Verletzte) am Samstag. Möglich war diese Erfahrung nur durch die Unterstützung des Rotary Clubs und einer privaten Spende von Herrn Ressler. Es

dauerte eine Weile, bis alle sich mit den technischen Schwierigkeiten von Skistiefel-Verschlüssen vertraut gemacht hatten, aber dann fand ein Skikurs für die Anfänger statt und am Ende des Tages haben die meisten die Abfahrt von ganz oben gemeistert. Das Schülereim-Schnee-Programm der Skihalle Neuss sieht auch einen Imbiss vor, und die Chicken Nuggets und Spaghetti waren auch dringend notwendig nach all den Strapazen und der Kälte.

Abends trafen wir uns dann zur Abschiedsfeier mit Eltern und Schülern in der Mensa des Gymnasiums. Jede Familie hatte etwas zum Buffet beigetragen und so konnten wir gemeinsam den von Frau Zwiener für uns geschnittenen (Stumm-)Film anschauen. Glücklicherweise waren die „Reporter“ ja alle anwesend und konnten synchronisieren, was bei den Interviews gefragt/geantwortet worden war.



Nach einer kurzen Nacht ging es dann um 5 Uhr morgens in Richtung Flughafen Düsseldorf. Dort haben wir schweren Herzens unsere Gäste verabschiedet. Glücklicherweise können die Schüler über Facebook miteinander vernetzt bleiben und wir hoffen sehr, dass der Austausch in zwei Jahren wieder stattfinden kann und wieder zwei so offene, gutgelaunte und einzigartige Gruppen aufeinander treffen.

Wir bedanken uns herzlich bei der Jugendförderung der Stadt Hilden und Frau Gieslers Engagement, ohne die wir das Programm nicht hätten durchführen können.

Bettina Bredlau

